

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 13. Oktober 1855

Privatbesitz

Berlin d[en] 13[ten] October 1855.

Lieber Karl!

Von Friedrichroda sind wir glücklich heimgekehrt u[nd] freuen uns jetzt zu Hause zu sein, da nunmehr das stürmische Herbstwetter eingetreten ist. Bis zum letzten Tage hatten wir sehr angenehmes, mildes u[nd] freundliches Wetter, so daß wir täglich Vor- u[nd] Nachmittags die schönsten Spaziergänge unternehmen konnten, zu denen sich dort stets eine reiche Abwechslung darbietet. In der letzten Woche färbte sich das Buchenlaub stärker, was den Bergen und Thälern einen neuen Reiz verlieh. Von unserer Superintendentin¹, die mit wahrhaft mütterlicher Theilnahme für uns gesorgt hatte, schieden wir mit Thränen; es war uns in ihrem Hause recht wohl geworden u[nd] wir hät[t]en nicht leicht irgendwo ein so vortreffliches u[nd] angenehmes Unterkommen finden können. So haben wir in allen Beziehungen mit dem vollsten Dank für diesen glücklichen u[nd] befriedigenden Aufenthalt Abschied genommen, u[nd] fuhren am Sonnabend den 6[ten] Oct[ober] früh nach Gotha, wo wir bei Stavenhagens ansprachen u[nd] ein dejeuner² einnahmen. Die Nacht rasteten wir bei Trinkler in Magdeburg u[nd] fuhren am Sonntag Vormittag nach Potsdam, wo wir auf dem Bahnhof von den Kindern mit Jubel begrüßt wurden. Diese haben sich, Gott sei Dank, in dieser ganzen Zeit recht wohl befunden, u[nd] im großelterlichen Hause der besten Pflege erfreut. Die Großeltern sind besonders stolz auf die sichtlichen Fortschritte, die | Clärchen in dieser Zeit gemacht hat. Wir blieben dann in Potsdam noch bis Montag Nachmittag, da wir endlich in unsere Matthäuskirchenstraße³ zurückkehrten. Im Hause fanden wir auch alles in schönster Ordnung u[nd] wurden hier von der guten Marie Tanner empfangen. – Uns beide finden Alle wohlaussehend u[nd] wir selbst müssen die Erfrischung u[nd] Bekräftigung, die wir erfahren, anerkennen. Am meisten werde ich mich freuen, wenn es bei Friederike recht vorhält, was ich von Gott erbitten möchte.

Mit unserer Rückkehr ist zugleich ein entscheidender Wendepunkt eingetreten; wir haben nemlich Willy dem H[err]n Schullehrer Korn zur Bearbeitung u[nd] Erleuchtung übergeben u[nd] Willy scheint die Bedeutung dieses Schrittes mit Stolz zu empfinden.

Ich habe mich nun auch gleich daran gemacht, Deine Rechnung abzuschließen u[nd] schicke sie Dir hiermit zur Prüfung u[nd] Decharge⁴. Auf der einen Seite steht Dein Conto, auf der anderen das Conto für die selige Mutter. Es bleibt schließlich ein Kassenbestand von 97 rt 14 Sg. 11 [Pfennig] u[nd] bitte ich Dich, mir zu sagen, ob ich ihn Dir schicken soll; ich selbst habe ihn nicht nöthig, da ich 100 rt freie Anleihe verkauft habe, um mein Defizit zu decken. – Die Rentenbriefe von Henning werden erst zum 1[sten] April ausgefertigt; er selbst wünscht, sie vorläufig zur Sicherheit der Gläubiger ad depositum⁵ des Gerichts zu geben u[nd] erst dann zur Abtragung der Hypothek zu verwenden, wenn er sie nach dem Tageskurs, der jetzt 95 % beträgt, al pari⁶ verwerthen kann. Ich habe mich schon früher damit einverstanden erklärt; wenn Du jedoch sehr bedenklich bist, Dein Kapital unter allen Umständen dort stehen zu lassen, so will ich es für Dich kündigen.

1 Witwe des Superintendenten Motschidtlar (Modschiedler).

2 Wohl eher ein Frühstück als ein Mittagessen.

3 Straße an der 1846 geweihten evangelischen Matthäuskirche am Großen Tiergarten in Berlin.

4 Entlastung.

5 Zur Verwahrung.

6 Zum Nennwert.

Zu der Rechnung hätte ich zwar Manches zur Erläuterung hinzuzufügen; schriftlich ist dies aber sehr weitläufig; hast Du bei einzelnen Posten den Wunsch, näherer Aufklärung, so bitte ich Dich, | mir es zu bemerken u[nd] werde ich Dir dann vollständige Auskunft geben. – Herzliche Grüße der lieben Susette u[nd] mit den treuesten Wünschen

Dein Imm[anuel].

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Clärchen [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara_2490](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Großeltern [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Großeltern [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Henning [= Henning, Leopold August Wilhelm Dorotheus] [henningleopold_7948](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Tanner [= Tanner, Maria] [tannermaria_6639](#)
Trinkler [= Trinkler, Friedrich Theodor] [trinklerfriedrich_6054](#)
Willy [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Friedrichroda [= Friedrichroda] [friedrichroda_1422](#)
Gotha [= Gotha] [gotha_9514](#)
Magdeburg [= Magdeburg] [magdeburg_9447](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)